

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BA PHILOSOPHIE

#### Personale Informationsmittel

#### Vilém FLUSSER

#### BIOGRAPHIE

- 14-2** *Vilém Flusser (1920 - 1991)* : Phänomenologie der Kommunikation / Andreas Ströhl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2013. - 254 S. ; 24 cm. - (Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert ; 5). - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-412-21033-5 : EUR 29.90  
[#3532]

Der aus Prag gebürtige Denker Vilém Flusser (1920 - 1991) gehörte zu denjenigen Philosophen oder Theoretikern, die eher am Rande der akademischen Philosophie anzusiedeln sind und die gerade deshalb, weil sie sich schwer in eine Schublade stecken lassen, von besonderem Interesse sind. Die vorliegende Monographie, eine Dissertation, bietet eine Gesamtdarstellung des Werkes von Flusser als eines phänomenologischen Kulturtheoretikers. Damit soll auch die nach Auffassung des Verfassers einseitige Rezeption Flussers als eines Medientheoretikers korrigiert werden. Das Buch<sup>1</sup> stellt daher die Kommunikationsphilosophie mit ihren Bezügen zur Geschichtsphilosophie, zu Nationalismus, Schrift und Technik, dar. Ein besonderes Kapitel ist der *Menschwerdung* gewidmet; hier entfaltet der Autor die stark dialogisch ausgerichtete Philosophie Flussers. Übrigens erschwerte die hierarchische Struktur der europäischen Universitäten nach Flusser „einen echten Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden“ (S. 50). Flussers starkes Interesse für die Technik, die Verknüpfung von Bubers Dialogtheorie mit technisch-gesellschaftlichen Fragen kommt schließlich im letzten Kapitel *Kulturtheorie als Medienphilosophie* zum Tragen.

Der erste Teil der Arbeit ist der Darstellung von *Vilém Flussers Leben und Werk* im historischen Kontext gewidmet, wobei vor allem der jüdisch-tschechisch-deutsche Kulturraum in seiner Rolle für Flussers Entwicklung hervorgehoben wird. Flusser wird umfassend als „Produkt“, wenn man so will, der Prager Kultur gedeutet, was sich nicht zuletzt daran zeigt, daß der mehrsprachige Flusser in allen Sprachen im Grunde tschechisch gesprochen habe. Ströhl skizziert die Relevanz von Denkern wie Fritz Mauthner für Flusser, vor allem aber des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber, dessen dialogisches Denken Flusser nachhaltig prägte, auch wenn er als Atheist, der das Judentum als Religion nur oberflächlich kannte, dieses sei-

---

<sup>1</sup> <http://d-nb.info/1028934254/04>

nerseits nicht in religiöser Form weiterdachte. Buber mache sogar mehr als Husserl den „am offenkundigsten hervortretenden Einfluss seines Denkens aus“ (S. 31). Flusser wurde sowohl durch das phänomenologische Denken seiner Zeit, als auch durch technisch-naturwissenschaftliches Denken geprägt; politisch stand er unter dem Einfluß des Marxismus, wenn dies auch einen etwas merkwürdigen Charakter gehabt zu haben scheint: Es war gleichsam selbstverständlich, Marxist zu sein, doch gleichzeitig sei man sich dessen bewußt gewesen, „daß man ein falscher Marxist war“ (zitiert S. 31); mit dem Hitler-Stalin-Pakt endete freilich auch Flussers Marxismus (S. 32). Zu diesen Prägungen trat dann noch der intellektuelle Einfluß der Prager Schule, des Wiener Kreises und Wittgensteins.

Flusser lehnte den Zionismus wie jeden anderen Nationalismus ab; seine Autobiographie trägt nicht ohne Grund des Titel **Bodenlos**. Als die Wehrmacht Böhmen besetzte, änderte sich die Lebenssituation drastisch: Flusser gelang 1940 noch die Flucht, weil er sich der Familie seiner Frau anschloß, während seine Eltern und seine jüngere Schwester später in Konzentrationslager umgebracht wurden (S. 32). Flusser machte einige Monate in England Station, dann folgte die Emigration nach Brasilien, wo er mehr als 30 Jahre seines Lebens verbringen sollte. Hier scheint jedoch in der Darstellung Ströhls etwas mit der Chronologie nicht zu stimmen. Denn wenn Flusser und die Familie seiner Frau 1941 mit der Highland Patriot nach Rio de Janeiro fuhren, Flusser 1941 in Rio Edith heiratete und sich dann in Sao Paulo niederließ, kann Flusser nicht, wie es im nächsten Absatz heißt, noch an Bord des Schiffes davon erfahren haben, daß seine Mutter, Schwestern und Großeltern 1942 in Auschwitz ermordet worden waren (S. 33). Aus dieser katastrophalen Situation, die mit dem Verlust der Heimat Prag verbunden war, folgte für Flusser die Abkehr vom Prinzip Heimat überhaupt, da er letztlich keine neue Heimat fand. Flusser sah geradezu den Kern der Menschenwürde in der „Freiheit des Migranten“ (S. 35), was aber kaum als universalisierbares Prinzip verstanden werden kann. Aus der Annahme seiner Bodenlosigkeit als existentieller Bestimmung resultierte schließlich ein be rauschendes Freiheitsgefühl. Doch mußte er in Brasilien zunächst als Geschäftsführer einer Radiotransistorenfabrik arbeiten, so daß er sich nur in der Freizeit mit seiner eigentlichen Berufung, der Philosophie, beschäftigen konnte. Dazu kam das intensive Studium der portugiesischen Sprache. Die Rolle Brasiliens für die Entwicklung des Denkens von Flusser wird kontrovers beurteilt; jedenfalls beschäftigt er sich mit brasilianischer Philosophie, wird später zum Professor für Kommunikationstheorie. Doch registrierte er bald das Scheitern des sogenannten Projektes Brasilien und begann, sich wieder stärker nach Europa zu orientieren, wo nun auch vermehrt Artikel von ihm erschienen. Ab 1973 lebten Flusser und seine Frau wieder in Europa, in Frankreich, reisten aber auch viel. Nach Ströhl hatte Flusser sogar ein eigenes literarisches Genre entwickelt, das man als „philosophische Szenen“ bezeichnen könnte (S. 52), worunter auch Szenarien künftiger Entwicklungen verstanden werden können.

Erst nach seinem Tode wurde Flusser in Deutschland „zum wirklichen Star denker des postmodernen Zeitgeists“ (S. 106), doch versandete eine auf 14

Bände geplante Ausgabe von Flussers Schriften nach der Publikation des fünften Bandes, weil der Verlag in Konkurs gehen mußte (ebd.)<sup>2</sup>. Ströhl sieht zudem ein Problem darin, daß durch die Veröffentlichungspraxis dieses Verlags das Bild Flussers als eines „Propheten der Mediengesellschaft“ in den Vordergrund gerückt wurde, so daß er weniger als Philosoph und Phänomenologe wahrgenommen wurde, der er doch vor allem sei. Denn seine vielleicht größte Leistung habe darin bestanden, „Edmund Husserls Methode der eidetischen Reduktion auf zeitgemäße Weise in eine Situation zu übertragen, die von einer weitestgehenden Medialisierung des Alltags geprägt war“ (S. 107).

Die Studie bietet einen sehr guten und durchaus auch kritischen Zugang zu Vilém Flusser auf der Basis einer gründlichen Kenntnis seines Werks; doch hatte der Verfasser auch noch die Gelegenheit, Flusser selbst kennenzulernen, bevor dieser im November 1991 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam (S. 86). Zugleich ist das vorliegende Buch auch zu empfehlen als Darstellung eines exilischen Denkens, das im 20. Jahrhundert aus unerfreulichen Gründen eine so große Bedeutung erlangt hatte.<sup>3</sup> Ströhls Verschränkung von Biographie, Rezeption und Werkdarstellung ergibt gerade bei einem Denker wie Flusser Sinn, so daß man die vorliegende Studie Philosophen und Kulturwissenschaftlern als Einführung wärmstens empfehlen kann.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz381879305rez-1.pdf>

---

<sup>2</sup> **Schriften** / Vilém Flusser. Hrsg. von Stefan Bollmann und Edith Flusser. - Mannheim : Bollmann. - 22 cm. - ISBN 3-927901-35-0. - Zuletzt: Bd. 5. Brasilien oder die Suche nach dem neuen Menschen : für eine Phänomenologie der Unterentwicklung. - 1. Aufl. - 1994. - 327 S. - ISBN 3-927901-40-7. - Seitdem erscheinen einzelne Texte bei der Europäischen Verlagsanstalt. - Angekündigt ist: **Jude sein** : Essays, Briefe, Fiktionen / Vilém Flusser. - Hrsg. von Stefan Bollmann und Edith Flusser. Mit einem Nachwort von David Flusser. - Hamburg : Europäische Verlagsanstalt, 2014 (August). - 190 S. ; 19 cm. - (EVA Taschenbuch ; 273). - ISBN 978-3-86393-055-4 : EUR 19.90.

<sup>3</sup> Zu Flusser als eines Exilanten, der es im Gegensatz zu vielen berühmteren Autoren *nicht* bis nach New York schaffte, siehe auch **"Escape to life"** : German intellectuals in New York: a compendium on exile after 1933 / [Symposium "Escape to Life". German Intellectuals in New York was funded by the Bundesministerium für Bildung und Forschung]. Ed. by Eckart Goebel and Sigrid Weigel. Assisted by Jerome Bolton ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 553 S. : III. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-033206-3 : EUR 29.95 (br.) [#3522]. - Hier S. 499 - 509. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399085548rez-1.pdf>